

Datum: 10.04.2019  
 Medium: Landshuter Zeitung (LZ)  
 Autor: Uli Karg

© 2019 LZ – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

# Über eine Million Besucher

## Koenig-Retrospektive in Florenz war 2018 der große Publikumsrenner in Italien

Von Uli Karg

**Landshut/Florenz.** Mit genau 1152256 Besuchern verzeichnete die dem Werk des Landshuter Bildhauers Fritz Koenig gewidmete Retrospektive in den Uffizien 2018 die meisten Ausstellungsbesucher in Italien. Weltweit war es die am sechstmeisten besuchte Ausstellung. Dies schreibt das italienische Fachmagazin *Giornale dell'Arte* in seiner aktuellen Ausgabe. Eine weitere Zahl in Sachen Koenig hat sich mittlerweile als falsch erwiesen. Das Auktionshaus Christie's hat Koenigs Afrikasammlung nicht auf einen Mittelwert von 65 Millionen Euro, sondern lediglich auf 1,9 bis 3,2 Millionen Euro geschätzt.

Den Mittelwert von 65 Millionen Euro hatte der Filmemacher Percy Adlon in einem am 16. März erschienenen Gastbeitrag für diese Zeitung erwähnt, in dem es um die Zukunft des Fritz-Koenig-Anwens Gansberg ging. Vergangene Woche wurde aus Kreisen der Koenig-Stiftung verlautbart, dass sich der Schätzwert von Christie's nur zwischen 1,9 und 3,2 Millionen Euro bewegt. Desweiteren heißt es in dem Gutachten, dass sich unter den 389 Objekten der Sammlung 148 Fälschungen befänden.

### Afrikasammlung geringer taxiert als behauptet

In einem Statement, das Adlon unserer Zeitung zukommen ließ, schreibt er: „Was hier vielleicht kurz mal aus Christie's ‚Estimate‘ von Koenigs Afrika falsch ins Niederbayerische übersetzt wurde, ent-

zieht sich meiner Kenntnis.“ Er selbst habe sich „sakrisch gefreut, dass dem Fritz sein Steckenpferd“ derart schnell an Wert zugenommen haben sollte. „Wenn dem jetzt doch nicht so ist, dann hat das, wie ich meine, keine Bedeutung, weil wir in einer Phase von Koenigs Nachlass leben, wo alles möglich ist!“ Wobei Adlon diesbezüglich auf die „wiederum unglaublichen Zahlen“ der Koenig-Retrospektive in den Uffizien verweist.

Besagte Besucherzahlen finden sich in der aktuellen Ausgabe der italienischen Fachzeitschrift *Giornale dell'Arte*. Als „wirklich schönen Erfolg“ wertet Eike Schmidt, Direktor der Uffizien, gegenüber unserer Zeitung die Zahlen. „Wer hätte gedacht, dass Koenig unsere Cranach-Ausstellung überflügelt?“

Das *Giornale dell'Arte* hat in seinem Vergleich Ausstellungen berücksichtigt, die bei freiem Eintritt, mit einem Kombi-Ticket (für alle Ausstellungen innerhalb eines Hauses) oder mit einem Einzelticket (nur für besagte Ausstellung gültig) zu besuchen waren. In den Uffizien gelten Kombi-Tickets. „Das ist mittlerweile Standard in allen großen Museen der Welt“, so Schmidt. „Und natürlich sind innerhalb der rund vier Monate, in denen die Retrospektive stattgefunden hat, auch viele wegen Botticelli und Caravaggio gekommen. Allerdings hat sich jeder dieser Besucher auch Koenig angesehen.“

Speziell aus den USA und Deutschland seien viele Ausstellungsbesucher wegen der Koenig-Retrospektive gekommen. „Der Saal, der *The Sphere* und den An-



Uffizien-Direktor Eike Schmidt mit Koenigs Bilderschriftenkugel in den Boboli-Gärten. Mittlerweile steht sie wieder vor dem Rathaus Unterföhring.

Foto: Toni Ott

schlagen vom 11. September gewidmet war, war immer voll von ergriffenen Besuchern.“

Die Kataloge zur Retrospektive seien in der deutschen und englischen Fassung schnell ausverkauft gewesen.

Neben der Koenig-Retrospektive (die von Ende Juni bis Anfang Oktober in den Uffizien und den Boboli-Gärten stattgefunden hat) waren

2018 in den Uffizien auch Ausstellungen zu Leonardo da Vinci, Vasari und Cranach zu sehen. Die zweitmeisten Besucher verzeichnete das Haus mit einer Ausstellung über Elisabetta Sirani, eine Bologneser Malerin des 17. Jahrhunderts, die innerhalb von sieben Monaten 670000 Besucher verzeichnete.

### Die sechstmeisten Besucher weltweit

International gesehen landet die Koenig-Retrospektive mit ihren mehr als 1,1 Millionen Besuchern 2018 auf dem sechsten Platz der publikumsträchtigsten Ausstellungen. Am erfolgreichsten war mit rund 2,7 Millionen Besuchern eine Ausstellung über Giuseppe Castiglione, einen in China tätigen Maler und Jesuiten des 18. Jahrhunderts, im National Palace Museum in Taipeh (Kombi-Ticket).

Auf Platz zwei folgt eine „Superflux“-Schau in der Tate Modern, London, mit mehr als 2,6 Millionen Besuchern (freier Eintritt). Auf den Plätzen drei bis fünf finden sich eine Ausstellung über Katholizismus und Mode im Metropolitan Museum New York mit rund 1,7 Millionen Besuchern („Heavenly Bodies“, Kombi-Ticket), eine Ausstellung über Kunstfälschungen mit knapp 1,6 Millionen Besuchern, wieder im National Palace Museum Taipeh (die einzige Top-15-Ausstellung mit Einzelticket) sowie die Triennale in der National Gallery of Victoria in Melbourne mit mehr als 1,2 Millionen Besuchern (freier Eintritt).

Mehr dazu unter [www.idowa.plus](http://www.idowa.plus)

